

Landrat des LK ROW H. Luttmann
Erster Kreisrat Dr. T. Lühring
Vorsitzender des Kreistages F. Helberg
Vorsitzender des Umwelt-A. Volker Kullik

Kreishaus Rotenburg

Wilstedt, den 25.04.2015

Antrag an den Kreistag ROW und den Umwelt-Ausschuss

Zum Thema Belastung der Bevölkerung und der Umwelt durch radioaktive Stoffe beim Fracking.

Antrag: Ich beantrage über die radioaktive Belastung durch den Fracking-Prozess in unserem LK ROW mit kritischen (auf keinen Fall Exxon-Leute oder Exxon nahestehenden- Wissenschaftlern) Fachleuten zu beraten. Es wird immer deutlicher, dass die Radioaktivität bei den Fracking-Prozessen eine wesentliche Rolle für die Gefährdung der Gesundheit der Mitarbeiter der Fracking-Firmen und der Anwohner darstellt.

Begründung: In wissenschaftlichen Veröffentlichungen und auch in Gutachten und Stellungnahmen von Behörden, wie dem Umweltbundesamt werden immer häufiger radioaktive Belastungen der Fracking-Abgase, des Frackingabwasser, der Bohrschlämme und der eingesetzten Geräte erwähnt.

Das eigentliche Problem beim ohnehin umstrittenen Fracking, sagte der US-Wissenschaftler, Avener Vengosch, seien wohl nicht die Chemikalien in der Wasserlösung, sondern bislang völlig unbeachtete radioaktive Elemente. Radium etwa hat eine Halbwertszeit von 1.600 Jahren. Es muss also für sehr lange Zeit sicher entsorgt werden.

Durch das großflächige Verbreiten der Frackflüssigkeiten und Verpressen in anderen Bereichen, sowie das Ablagern von Bohrschlämmen ist die Radioaktivität wohl schon großflächig verteilt worden, was das Problem noch größer macht.

Auch das Frackinggas enthält diese radioaktiven Stoffe und belastet die Wohnungs-Raumluft zum Beispiel beim Kochen mit Frackinggas.

Da dieses Radioaktivitäts-Problem in Deutschland bisher praktisch unbeachtet blieb und auch meine mehrfachen mündlichen Hinweise an Verwaltung, AK Fracking bislang unbeachtet blieben möchte ich dieses Thema nun durch diesen Antrag in den Brennpunkt stellen.

Dr. Manfred Damberg
Kreistagsabgeordneter-Die Linke-